



**Obstsortendatenbank**

Textquelle:

Illustriertes

**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

**Sechster Band: Steinobst.**

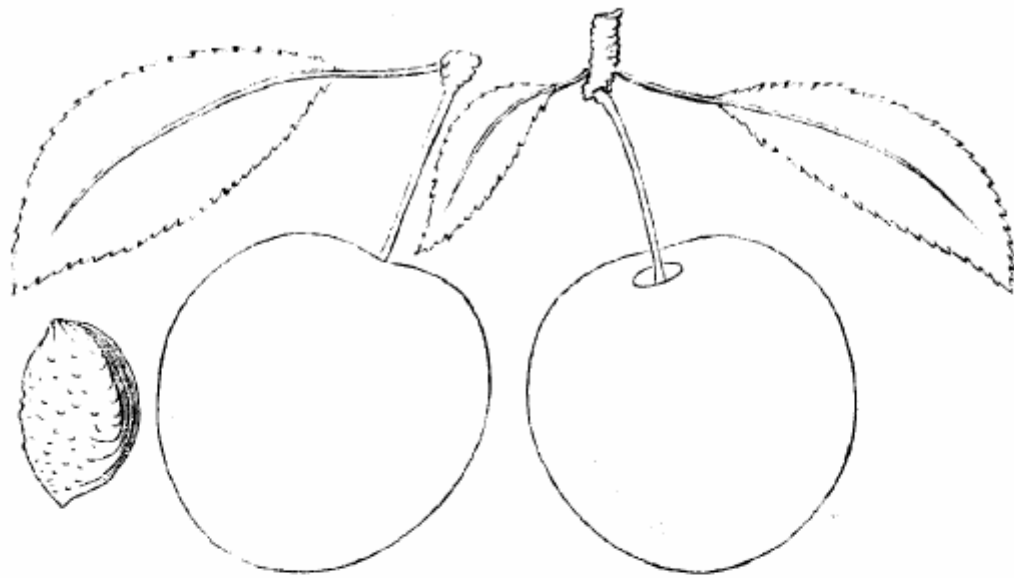
**Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.**

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 145. **Rothe Kirschpflaume.** Cl. 1: II, 1. B.  
Zwetschenartige Damascenen mit rothen Früchten; Cl. 6: II, 2. B. a.



**Rothe Kirschpflaume.** Siegel, (Duhamel). \* Mitte August.

**Heimath und Vorkommen.** Diese in ihrer, den Kirschen gleichen, glänzend rothen Farbe sehr schöne und in guten Jahren auch wohlschmeckende Frucht, welche auch in ihrer Form und in der Vegetation des Baumes den Kirschen nahe steht, verdient als eine eigenthümliche Art, die gleichsam den Uebergang der Pflaumen zu den Kirschen macht, in allen pomologischen Gärten eine Stelle. Sie soll aus Nordamerika abstammen, war bereits schon Duhamel und ist auch in Deutschland den Botanikern als *Prunus Cerasifera*, *Prunus Mirobalanus* oder *Mirobalana* schon lange bekannt.

**Literatur und Synonyme:** Duhamel S. 131, tab. XX, fig. 15, *Prunus fructu medio, rotundo, cerasi forma et colore. Mirabolan.* — Siegel II, S. 130. Die Kirschpflaume, *Prune Cerise*, *Cerisette*, *Stambul Irek* oder *Erik* (dessen Register). Er erhielt vom Prof. Baron v. Jacquin 2 Varietäten, die kleine Kirschpflaume, *Pr. cerasif. fruct. minore* und die Gelbe Kirschpflaume, *Pr. cerasif. xanthocarpa*, *Serdali Irek*, prachtvoll gelb mit rothen Backen; beider Bäume Vegetation gleiche der gewöhnlichen Kirschpflaume. Von Sicler sei jedoch im deutschen Fruchtgarten V, S. 120 als kleine Kirschpflaume die Rothe Mirabelle abgebildet. — Vergl. ferner Diels *synst. Verz.* S. 132, man findet hier das Syn. Arabische Kirsche und in Christs *Hdwb.* S. 373 Türkische oder Asiatische Kirsche. — Im Lond. *Cat.* heißt sie *Cherry (Plum)* mit den Syn. *Pr. cerasifera*, *Virginian Cherry*, *Mirobalan*, *De Virginie*, *Early scarlet*, *D'amerique rouge*, denen Hogg im *Manuale* noch *Miser Plum* hinzufügt. — Abbildungen finden sich noch in *Pom. franco.* S. 137, tab. XI, Nr. 18; von Gündlerode und Borth, S. 138, Nr. 28; *L. D. G.* VIII, S. 376, Taf. 19; *Pom. Austr.* II, Taf. 192, (schlecht und blau colorirt); auch im *Jen. Obstcab. Sect. IV*, Lief. 8. In allen gut und kenntlich. Auch *Dittr. Obstc.* hat sie unter Lief. 8, Nr. 29, doch erscheint sie hier zu gelbroth, wie wohl die gelbe Kirschpflaume aussehen mag. Ueber die von Dochnahl S. 167 außer den obigen noch angegebenen Syn. Pflaumenkirsche, Türkische Weichsel, Vier auf 1 Pfd., Rechte Vier auf 1 Pfd., Marunkel, in Gärten und *Catal.*, wage ich nicht zu entscheiden.

**Gestalt:** wie oben gezeichnet, etwas herzförmig, besonders wenn man sie auf der Rückenseite betrachtet, andere und zwar kleinere Früchte sind auch mehr plattrund (an beiden Enden abgeplattet), doch um den Stiel immer stärker abgeflacht, als oben. Die Frucht ist eben so breit, wie dick, die Rundung im Umfange ist also ziemlich überall gleich, nur ist sie auf dem Rücken nach dem Stiele zu und bisweilen auch nach dem Stempelpunkte hin etwas gedrückt. Die Furche ist nur als ein feiner bräunlicher Strich bemerklich. Der Stempelpunkt ist klein und steht oben auf der Spitze der Frucht flach, oder bei den mehr plattrunden Früchten schwach vertieft. — Als Maß gibt Siegel an, der die Frucht ähnlich beschreibt und sie mäßig groß nennt, 13''' Höhe, 12 $\frac{1}{2}$ ''' Dicke, 12''' Breite.

**Stiel:** auffällig dünn,  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ '' lang, grün, kahl, steht in ziemlich tiefer, aber weiter Höhle, oft auch ziemlich flach.

**Haut:** dünn aber zähe, läßt sich leicht abziehen, schmeckt bitter und säuerlich. Die Farbe ist kirschroth, an der Sonnenseite oft dunkelbraunroth, auf der Schattenseite mitunter noch etwas gelblich roth. Man bemerkt im Roth gelbliche Pünktchen, hie und da auch sonst auf der Frucht bräunliche Streichen und Lederflecken. Der Duft ist sparsam vorhanden und weißlich, so daß die Frucht, besonders auch wegen ihrer langen Stiele und wenn der Duft abgerieben wird, einer großen, recht reifen Glaskirsche sehr ähnlich ist.

**Fleisch:** weißgelb, durchscheinend, weich und saftig, von gutem, wenn gleich nicht erhabenen weinigsüßen Pflaumengeschmack, nur die Haut und das um den Stein hängende Fleisch ist sauer. In nassen Sommern ist der Geschmack freilich, wie er von Vielen geschilbert wird, fade.

**Stein:** löst sich an gut ausgereiften Früchten meist ziemlich vom Fleische, nur an den Rückenkanten bleibt etwas Fleisch haften. Er hat die von mir gezeichnete Form, doch ist er in den plattrunden Früchten kürzer gebaut. Seine Rückenkanten sind weniger deutlich, als bei anderen Pflaumen, von einander geschieden, die Mittelkante tritt aber doch etwas hervor und ist scharf. Die Bauchfurche dagegen ist weit auseinander stehend und ziemlich tief mit rauhen Rändern. Die Backen sind stark gewölbt und etwas rauh, ohne Akeranten.

**Reife und Nutzung:** Die Kirschpflaume reift um die Mitte des August und ist eine der frühesten mit unter den Pflaumen. Sie hängt fest am Baume und zerspringt nicht leicht im Regen. Da aber der Baum nur sparsam trägt, so ist sie des Nutzens wegen eigentlich nicht zu pflanzen.

**Eigenschaften des Baumes:** er hat etwas Aehnlichkeit mit den Kirschbäumen, oder auch mit dem Schwarzdorne, treibt in der Jugend sehr kräftig, macht scharfe Dornen, die sich später zu Fruchtholz ausbilden, wird groß, blüht am frühesten unter allen Pflaumenbäumen, mit am Zweige meist einzelnstehenden Blüten und sehr voll, setzt aber, weil jedenfalls in der Blüthe gegen Fröste empfindlich, meistens nur einzeln an. Sommerzweige dünn, oft lang, rothbraun, auf der Schattenseite grün, kahl, mit dichtstehenden, anliegenden kleinen Augen. Blätter klein, elliptisch, oft etwas verkehrt eiförmig, nach dem Stiele zu verschmälert, kurz zugespitzt, tief und doppelt gesägt. Blattstiel dünn, 3''' lang, geröhret, kaum etwas behaart, brüsenlos.

**Anm.** Es wird zweckmäßig sein noch anzumerken, daß die rothe Kirschpflaume in Belgien und Frankreich, wo sie als Myrobolane bekannt ist, vielfach als Unterlage zur Erziehung von Pfirsichbäumen verwandt wird. Zahn.

Daß die Kirschpflaume zu Unterlagen nicht bloß für Pfirsichen, sondern auch Aprikosen und allen Pflaumen sich besonders eigne und schon wegen ihrer Dauerhaftigkeit zu empfehlen sei, bestätigt auch Glofer zu Eyring in der Monatschrift 1864, S. 262 und bemerkt er daneben, daß sie auch durch Stecklinge sich vermehren lasse.

Oberdieck.